

und erhaben. Die stärker verdickten Halsschildseitenränder beträchtlich aufgebogen. Die Dorsalrippe der kürzeren und hinten steil abfallenden Flügeldecken aus erhabenen, unterbrochenen Längsrunzeln bestehend, hinten in einen kräftigen, spitzen und abstehenden Callus endigend. Von der Dorsalrippe verlaufen zur Naht schräge Tuberkelreihen, größere und kleinere Tuberkeln überall auf den Flügeldecken verstreut. Lateralrippe in einzelne kräftige, seitlich abstehende Höcker aufgelöst. Die Runzeln bzw. Tuberkeln der Flügeldecken mit dichten, hellbraunen Borsten besetzt. Länge: 12,5 mm, Breite: 6,5 mm. — Südl. Deutsch-Ostafri.: Wadonde-Gebiet a. Ruvuma (P. Kämmerer, Bln.).

*margarita* subsp. n.

---

### Karl Pfankuch †.

Am 22. November 1924 ist wieder einer der berufensten Systematiker in der Hymenopterenkunde verschieden. Karl Pfankuch, der in weiten Kreisen bekannte Ichneumoniden-Forscher, ein Förderer der Insektenkunde in Nordwest-Deutschland nicht allein, sondern in ganz Europa, wurde nach langem Leiden, das er drei Jahre lang geduldig ertrug, aus vollem Schaffen abgerufen. An seinem Sterbetage kam noch eine Tauschsendung von fern her an ihn an, und am Tage seiner Einäscherung sollte ihm noch eine Bestimmungssendung aus England übermittelt werden. Als seine Hände schon gefühllos waren, als die Nerven anderen Gegenständen gegenüber schon den Dienst versagten, wußte er die Nadeln mit den Tierchen noch zu fassen und zu halten. Bis zum letzten Augenblick fast war er mit seinen Schlupfwespen beschäftigt; er ist, wie man bei uns zu sagen pflegt, „in den Sielen gestorben“.

Die Lücke, die durch seinen Tod entstanden ist, wird nicht leicht wieder auszufüllen sein. Oft klagte er mir, daß auf seinem Spezialgebiet kein Nachwuchs vorhanden sei. In den Kriegsjahren mußte er bedauerlicherweise seine wissenschaftliche Tätigkeit aufgeben, da er längere Zeit als Landsturmmann eingezogen war. Als er in Nordschleswig auf Grenzwacht stand, hat er es doch möglich gemacht, dort seine Tierchen zu beobachten und zu sammeln. Dort war er auch so glücklich, eine bis dahin noch unbeschriebene *Prosopis*-Art aufzufinden, die ich ihm zu Ehren benennen durfte.

Er hatte sich noch viele Arbeiten vorgenommen. Leider ist es ihm nicht vergönnt gewesen, die Arbeit, die ihm am meisten am Herzen lag, „Die Ichneumoniden Nordwest-Deutschlands“, so weit

fertig zu stellen, daß sie hätte gedruckt werden können. Immerhin liegen Aufzeichnungen sauber geordnet vor, nach denen ein einigermaßen eingeweihter, kenntnisreicher Entomologe ein Verzeichnis der von ihm und anderen zusammengetragenen Arten Niedersachsens nach seinen Bestimmungen herausgeben kann. Auch eine Einleitung hat er selbst noch verfaßt. Es wäre bedauerlich und ein Verlust für die Wissenschaft, wenn seine Vorarbeiten für das genannte Werk nicht verwertet würden.

Karl Pfankuch wurde am 14. März 1871 in Bremen geboren. Seine Vorbildung, die mit dem Abiturium abschloß, erhielt er auf einer Realschule. Dann wurde er auf dem Volksschullehrer-Seminar zum Lehrer ausgebildet. Dort hat er den Unterricht des ausgezeichneten Lehrers der Naturwissenschaften Rottländer, eines geborenen Systematikers, genossen. Es ist anzunehmen, daß durch diesen auch bei Pfankuch die Fähigkeit, Tiere zu sehen und zu vergleichen, zu sichten und zu erkennen, gefördert wurde, denn dieser Lehrer verstand es meisterhaft, seine Schüler zum Auffinden von Unterscheidungsmerkmalen anzuleiten.

Lange Zeit hat Pfankuch sich vorbereitet, viele Jahre hat er gesammelt, geordnet, bestimmt und eingehende Untersuchungen vorgenommen, sich mit der einschlägigen Literatur vertraut gemacht und sich mit hervorragenden Kennern der Ichneumoniden, wie S. Brauns, Gehrs, Kriebaumer, Krieger und Schmiedeknecht, in Verbindung gesetzt, ehe er sich entschloß, mit eigenen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten. Wie vorsichtig und gewissenhaft er vorging, läßt sich daran erkennen, daß seine ersten Arbeiten nicht Beschreibungen neuer, sondern Besprechungen schon bekannter Arten enthalten. Er war kein „Artenmacher“ und kein „Beschreiber von Individuen“, er hatte eine gewisse Scheu davor, neue Arten zu schaffen; ehe er daran ging, ein als unbeschrieben erkanntes Tier zu benennen, nahm er genaue Vergleichen und Untersuchungen vor, suchte sich möglichst beide Geschlechter zu verschaffen und wandte sich oft noch vorher an Fachgenossen um Auskunft. Nachdem er erkannt hatte, daß es äußerst schwer, oft unmöglich war, nach den Beschreibungen der älteren Autoren die von diesen aufgestellten Arten zu deuten, ging er mit großem Eifer daran, Typen-Untersuchungen vorzunehmen. Die Arbeiten über viele Typen von Gravenhorst und Brischke zeugen von Pfankuchs klarem, kritischem Schauen, sie sind mustergültig und von hohem Wert für spätere Ichneumoniden-Forscher; durch diese Abhandlungen wird sein Name der Nachwelt erhalten bleiben, in diesen wird der allzu früh entschlafene Freund weiter leben.

Von 1914—1924 war Pfankuch erster Vorsitzender des entomologischen Vereins in Bremen, in dem er durch seine Bescheidenheit, Einfachheit und Geradheit, seine zielbewußte Leitung und seine anregenden Vorträge die Herzen aller Mitglieder zu gewinnen wußte. Er verstand es, die Vereinsgenossen in ihren verschiedenen entomologischen Bestrebungen zu unterstützen. Seine pflichtgetreue, aufopfernde Tätigkeit im Verein, die er bis fast an sein Lebensende verrichtete, wird allen unvergeßlich sein.

Die Hauptsammlung Pfankuchs wurde dem Zoologischen Museum in Berlin, die Dublettensammlung dem Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde in Bremen vermacht. In der letzteren etwa vorhandene Typen wurden gleichfalls dem Museum Berlin überwiesen.

J. D. Alfken.

### Verzeichnis der von K. Pfankuch veröffentlichten Arbeiten über Ichneumoniden.

1901. *Arctia purpurata* L. und die Schlupfwespe *Erigorgus purpuratae* Kriechb. Abh. Nat. Ver. Bremen v. 17 S. 153—56.
1904. *Caenocryptus remex* Tschek. Z. Hym. Dipt. v. 4 S. 225.  
— Einige seltene Schlupfwespen aus Bremens Umgegend. Abh. Nat. Ver. Bremen v. 18 S. 139—42.
1906. Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen *Mesoleptes* und *Tryphon*. Z. Hym. Dipt. v. 6 S. 17—32, 81—96, 217—224, 289—96.
1910. Die Typen der Gravenhorstschen Gttg. *Bassus*. D. Ent. Z. S. 271—80.  
— Über einige Holmgrensche *Bassus*-Arten. D. Ent. Z. S. 280 bis 284.  
— Eine neue *Hemiteles*-Art. D. Ent. Z. S. 407—08.
1911. Die Ichneumoniden-Gttg. *Drepanoctonus* Kriechb. D. Ent. Z. S. 687—89.
1912. Das Männchen von *Troctocerus elegans* Woldst. D. Ent. Z. S. 326—27, 1 Fig.  
— Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen *Banchus*, *Exe-tastes* und *Leptobatus*. Z. Ver. schles. Ins.-Kunde, S. 20—32.  
— Aus der Ichneumonologie. 1. Das Männchen von *Brachy-cryptus ornatus* Kriechb. 2. *Lapton femoratis* Nees. ♂. 3. *Microleptes splendidulus* Grav. ♀. D. Ent. Z. S. 456—59, 5 Fig.
1913. Aus der Ichneumonologie (erste Fortsetzung). Vorschläge behufs Einheitlichkeit in der Nomenklatur. D. Ent. Z. S. 70—72, 2 Fig.

1913. Aus der Ichneumonologie (zweite Fortsetzung). Die Gravenhorstschen Typen der Gattungen im *Exochus* und *Scolobates*. D. Ent. Z. S. 176—183.
- Aus der Ichneumonologie (dritte Fortsetzung). Die Gattung *Thamatotypus* Först. und ihre system. Stellung. D. Ent. Z. S. 513—525.
- Schlupfwespen aus Spinnennestern. Abh. Nat. Ver. Bremen v. 21 S. 328—332.
1914. Neue Ichneumoniden. Aus der Ichneumonologie (vierte Fortsetzung). D. Ent. Z. S. 127—140.
- Aus der Ichneumonologie (fünfte Fortsetzung). Zwei Zuchten. D. Ent. Z. S. 535—541.
- Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen *Hoplismenus* und *Metopius*. Jahresber. Ver. schles. Insektenkunde, Heft 7, S. 13—28.
1919. Der äußere Körperbau der echten Schlupfwespen (*Ichneumonidae*). Abh. Nat. Ver. Bremen v. 24 S. 25—74.
- Aus der Ichneumonologie (sechste Fortsetzung). *Lissonota pleuralis* Brischke. D. Ent. Z. S. 42—44.
1920. Aus der Ichneumonologie (siebente Fortsetzung). Zur Deutung einiger Gravenhorstscher Typen. D. Ent. Z. S. 37—48.
- Neue Ichneumoniden. Kranchers Ent. Jahrb. 1921, S. 147 bis 159.
1921. Aus der Ichneumonologie (achte Fortsetzung). Weitere Deutung Gravenhorstscher Typen. D. Ent. Z. S. 224—246.
1922. Von den Schlupfwespen. Kranchers Ent. Jahrb. 1922, S. 143—145.
1923. Schlupfwespen an Stachelbeersträuchern fliegend. Kranchers Ent. Jahrb. 1923, S. 130—137.
- Aus der Ichneumonologie (neunte Fortsetzung). Klarstellungen Gravenhorstscher Typen. D. Ent. Z. S. 73—89.
- Die Ichneumonidengattg. *Acrodactyla* Hal. Z. Schädlingsbekämpfung v. 1 S. 23—26.
- Ichneumonologisches (Hym.). Deutung einiger Typen Gravenhorsts. Konowia v. 2, S. 93—97, 165—171.
- Aus der Ichneumonologie (zehnte Fortsetzung). Die Brischkeschen Tryphoniden des ostpreußischen Provinzialmuseums in Königsberg. D. Ent. Z. S. 571—82.
- Liste der von Dr. Dampf im Hochmoor Estlands gefangenen Ichneumoniden. Beitr. z. Kunde Estlands v. 10 Heft 2, S. 12—17.
1924. Über die Entwicklung von *Phytodietus segmentator* Grav. 10. u. 11. Jahresber. Ent. Ver. Bremen S. 4—5.

1924. Beitrag zur Ichneumoniden-Fauna Nordschleswigs. Ztschr. f. wiss. Ins.-biol. v. 19, S. 53—64, 144—152, 208—215 (Forts. im Druck).
- Die Schlupfwespen. „Natur“ v. 15 S. 213—16.
- Ichneumonologische Miscellen I. Kranchers Ent. Jahrb. 1924/25, S. 134—147.
- Ichneumonologisches. (Erste Fortsetz.) Die Typen der Gravenhorstschen Gattungen *Phytodietus* und *Ischnocerus*. Konowia v. 3 S. 41—51.
1925. Aus der Ichneumonologie (elfte Fortsetzung). Deutung Gravenhorstscher *Hemiteles*-Typen. D. Ent. Z. (Erscheint demnächst.)

## Eine neue Dalceride (Lep. Heteroc.).

Von **Walter Hopp**, Charlottenburg.

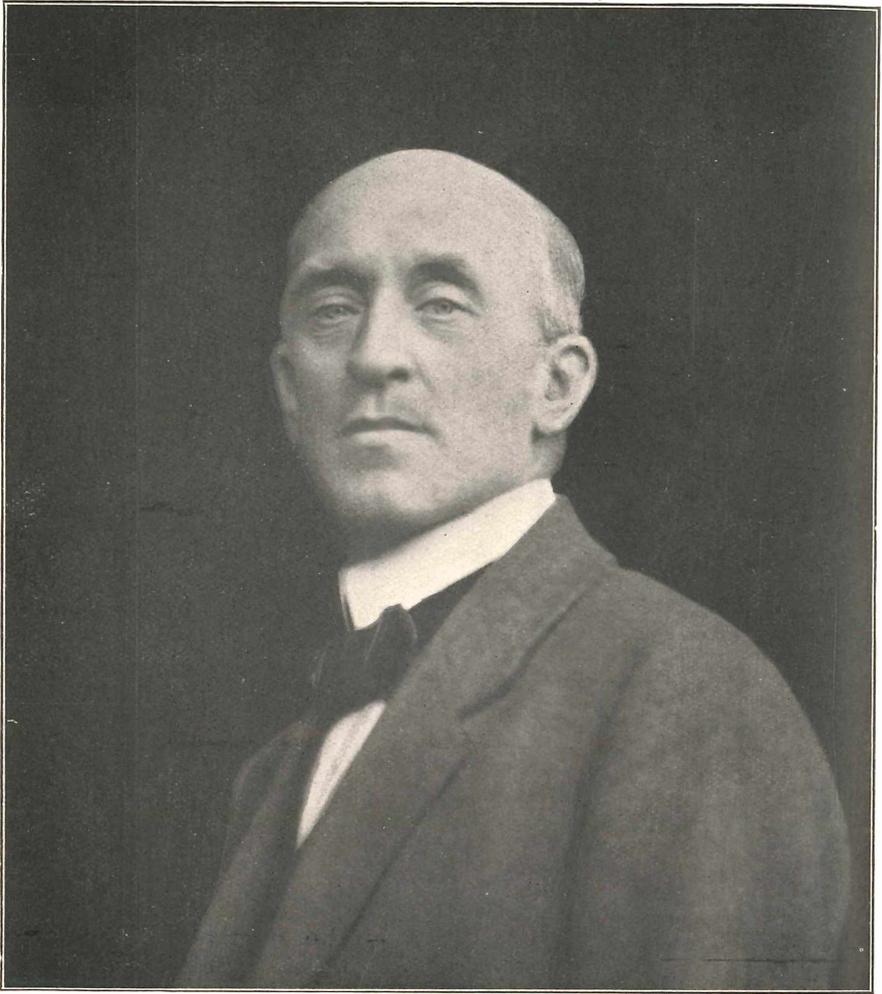
(Mit einer Abbildung).

Herr Dr. Mart. Hering gab mir im Zoologischen Museum Berlin freundlichst eine primitive Heterocere zur Untersuchung, deren Eigenschaften mit keiner einzigen Familie der Heteroceren befriedigend übereinstimmten, äußerte aber die Vermutung, daß es sich um eine Dalceride handle. Genaue Untersuchung ergab die Bestätigung, obwohl dem Stück die Palpen fehlen und das Flügelgeäder von allen Gattungen der Dalceriden in Einzelheiten erheblich abweicht. Da die Ansatzstelle einer der beiden Palpen jedoch sichtbar ist durch einen Kreis kleiner, weißer Haare, so muß vermutet werden, daß die Palpen abgebrochen sind.

Das vorliegende Exemplar stellt einen Gattungstyp der Dalceriden dar, der sich in den meisten Beziehungen als der primitivste von allen erweist, hauptsächlich dadurch, daß die in der Zelle wurzelnden Adern des Vorderflügels alle deutlich voneinander getrennt sind, ferner daß die Zellen beider Flügel und namentlich die Anhangszellen der Vorderflügel länger sind als bei den anderen Gattungen.

Gattung *Protacraga* nov. gen.

Vorderflügel. Die Zelle hat einen anderen Charakter als diejenige aller anderen Dalceriden und läßt erkennen, daß die Anhangszelle (A), die auch bei den Gattungen *Anacraga*, *Agragopsis*, *Acraga* und *Dalcerides* auftritt, durch das Vorhandensein einer zweiten Media ( $M_2$ ) entstanden sein dürfte. Im allgemeinen sind bei den Dalceriden die Längsadern der Zelle und Anhangszelle gleich stark. Bei *Protacraga* aber sind die Media



*Karl Frankish*